

goEast ➔

10. FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHEN FILMS



DAS DEUTSCHE FILMMUSEUM IST BIS 2011 GESCHLOSSEN!
MEHR RAUM FÜR DEN FILM Kampagne für das neue Filmmuseum
Nacht der Museen: A Wall is a Screen | Jugend-Film-Jury gestartet
Rückblick: 4. SchulKinoWochen Hessen | Vorschau: BritFilms #3
FilmLab | LUCAS DVD-Edition | LUCAS Jury-Kinder 2010 gesucht

Deutsches **DIF**
Filminstitut



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

- 3 Editorial**
- 4 Mehr Raum für den Film**
Freunde – Fotos – Requisiten
- 8 Berlinale-Empfang**
Rückblick
- 10 Nacht der Museen**
A Wall is a Screen am 24. April
- 12 10. goEast – Festival des Mittel- und osteuropäischen Films**
Vom 21. bis 27. April in Wiesbaden und vom 22. bis 28. April in Frankfurt
- 16 4. SchulKinoWochen Hessen**
Rückblick
- 18 BritFilms #3**
Informationsveranstaltung zum Schülerfilmfestival am 22. April
- 19 Jugend-Film-Jury**
Dritte Auflage gestartet
- 19 FilmLab**
Ein Labor im Vorfeld der neuen Dauerausstellung
- 20 LUCAS**
Kinderfilmmedition
gemeinsam mit *DIE ZEIT*
Jurykinder gesucht
- 22 Kurz notiert**
H.R. Giger auf Finnisch
Gastprogramm am Internationalen Museumstag
Fischinger-Filme im *raum für kultur*
Zoo- und Expeditionsfilme von Grzimek

MUSEUMSUFERFRANKFURT

Wir sind umgezogen!

Das Deutsche Filmmuseum, Frankfurt am Main ist im Zuge seiner zeitgemäßen Erneuerung geschlossen.

Alle Adressen von Abteilungen, Festivals und Projekten des Deutschen Filminstituts – DIF im Überblick:

Deutsches Filminstitut – DIF / Deutsches Filmmuseum

Leitung, Verwaltung, Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen, Kino, Museumspädagogik, European Film Gateway
c/o Colosseo
Walther-von-Cronberg-Platz 6
60594 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 961220-220

Deutsches Filminstitut – DIF

Bibliothek und Textarchiv
c/o Deutsche Nationalbibliothek
Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 961220-430 / -410

LUCAS Internationales Kinderfilmfestival SchulKinoWochen Hessen filmportal.de

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 961220-670

Deutsches Filminstitut – DIF

Archivzentrum Frankfurt
Tel.: 069 - 961 220-471
Fax: 069 - 961 220-489

Wiesbaden:

Deutsches Filminstitut – DIF
Bildarchiv / Filmarchiv und Filmverleih
Friedrich-Bergius-Str. 5, 65203 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 9700-012 / -10

goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films

Friedrichstraße 36, 65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 236843-0

Deutsches Filminstitut – DIF

Filmarchiv – Digital Department
Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 40 80 78 31
Fax: 0611 - 40 80 78 39

IMPRESSUM

Programmheft April 2010

Deutsches Filminstitut / Deutsches Filmmuseum

Herausgeber: Deutsches Filminstitut – DIF e.V.
Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

Direktorin: Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Direktor: Hans-Peter Reichmann

Redaktion: Horst Martin (Leitung), Lisa Dressler

Lektorat und Schlussredaktion: Katja Thorwarth

Mitarbeit: Stefan Adrian, Svenja Barbutzki, Sabrina Jähner, Petra Kappler, Maja Keppler, Jürgen Kindmann, Tamina Kutscher, Christine Moser, Jule Murmann, Jessica Niebel, Katja Rodtmann, Carsten Siehl, Ulrike Stiefelmayer, Katharina Stute, Katja Thorwarth, Tanja Wunderlich, Gary Vanisian

Grafik: conceptdesign, Bad Arolsen / Offenbach

Druck: Central-Druck Trost GmbH & Co. KG, Heusenstamm

Papier: Gedruckt auf Sorte Profisilk matt in 115 g

Anzeigen (Preise auf Anfrage): Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220-222
presse@deutsches-filmmuseum.de

Abbildungsverzeichnis: Alle Abbildungen stammen aus dem Bildarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF e.V. sofern nicht anders verzeichnet.

Jim Rakete (S. 4, 6, 7, U4), Horst Martin (S. 8, 9, 17, 19), Uwe Dettmar (S. 16, 17), Sabine Imhof (S. 17), Jörg Baumann (S. 21)

Verbreitung: ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frankfurt. Das Programmheft liegt aus an ausgewählten Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des *Förderkreis des Deutschen Filminstituts / Deutschen Filmmuseums e.V., freunde des deutschen filminstituts / deutschen filmmuseums e.V.* (Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten) sowie Inhaber der *Kino-card* erhalten das Monatsprogramm frei Haus.

**Kulturpartner des
Deutschen Filminstituts**



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



auf der Baustelle hinter den historischen Fassaden des Filmmuseums am Schauspielhaus gehen die Arbeiten weiter, und bald werden sie mit Kran, Lastwagen und Absperrungen auch draußen wahrnehmbar sein. Für damit verbundene Unannehmlichkeiten an einer der prominentesten Ecken der Stadt bitten wir schon jetzt um Nachsicht und Verständnis. Dafür versprechen wir Ihnen, dass im

Frühsommer des nächsten Jahres das neue Filmmuseum in neuem Glanz erstrahlt und tatsächlich bietet, was unsere Kampagne verheißt: Mehr Raum für den Film!

Dem Film mehr Raum zu verschaffen, auch in den Köpfen und Herzen, gehört zu den Kernaufgaben des Instituts, das nicht allein in Frankfurt, sondern in der gesamten Region aktiv ist. Gerade sind die 4. SchulKinoWochen in Hessen zu Ende gegangen, an denen mehr als 40.000 Schülerinnen und Schüler teilnahmen; schon naht die Jubiläumsausgabe von goEast, unserem Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden. Zum zehnten Mal präsentiert es aktuelle Filme, Diskussionen, Lesungen, Partys, filmhistorische Schätze wie zukunftsgerichtete Ideen des Nachwuchses. Das Jubiläum bietet Gelegenheit, gemeinsam mit unseren Gästen Standortbestimmungen zu versuchen, zu fragen, was sich in diesen zehn Jahren verändert hat, Lebenswege und Karrieren in den (Rück-)Blick zu nehmen. Festivalleiterin Nadja Rademacher und wir alle freuen uns auf die Begegnungen innerhalb und außerhalb des Kinos.

Auch unser zweites Festival, das im September zum 33. Mal stattfindende Internationale Kinderfilmfestival LUCAS, arbeitet intensiv an

seiner neuen Ausgabe. Gerade hat es gemeinsam mit der ZEIT eine Kinderfilm-Edition herausgegeben, die es ermöglicht, nun auch außerhalb des Festivals wertvolle Filme für Kinder zu Hause anzusehen. Die deutsche Film- und Medienbewertung hat die Edition als empfehlenswert ausgezeichnet.

Der gegenseitige Austausch ist auch die Grundlage der 3. Jugend-Film-Jury, in der Schülerinnen und Schüler aus Frankfurt wieder Filmklassiker sichten, beurteilen und über sie schreiben – während wir lernen, wie 15- bis 17-jährige alte Filme wahrnehmen. Auch die neuen Angebote der Dauerausstellung, die ab 2011 zu sehen sein wird, gehen in den kommenden Monaten in den Praxistest. Dank der PwC-Stiftung können wir mit dem FilmLab einen temporären Werkstattraum schaffen, in dem Kinder und Jugendliche unsere Konzepte testen sollen: Funktionieren unsere Beispiele, mit denen wir in der Dauerausstellung filmsprachliche Gestaltungsmittel begreif- und erfahrbar machen wollen? Bereits in diesem Monat starten in verschiedenen Schulen praktische Workshops, in denen die Gestaltung einer Filmszene durch Kamera und Montage analysiert und erprobt wird.

So kommen wir dem neuen Filmmuseum jeden Monat in großen Schritten näher. Haben Sie Dank dafür, dass Sie uns auf diesem Weg mit Wohlwollen und Engagement, Rat und Tat begleiten. Ich freue mich darauf, Sie in Frankfurt, Wiesbaden, Eschborn oder Darmstadt wiederzusehen.

Claudia Dillmann, Direktorin

MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



HESSEN
Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst



ARD Degeto®



F. W. Murnau
MURNAU STIFTUNG



MEHR RAUM FÜR DEN FILM

Freunde – Fotos – Requisiten



Mario Adorf
Foto: Jim Rakete



Hanna Schygulla
Foto: Jim Rakete

Unsere Fotoaktion geht weiter – auch in den letzten Monaten ließen sich wieder Schauspielerinnen, Schauspieler und Regisseure von Jim Rakete fotografieren. Die Aufnahmen entstanden immer mit einem besonderen Gegenstand aus einem ihrer Filme. Mit ihren Porträts werben die prominenten Freundinnen und Freunde in Anzeigen und auf Plakaten für das neue Filmmuseum. Im nächsten Jahr, zur Eröffnung des neuen Hauses, präsentieren wir alle Fotos in einer Ausstellung. Hier zeigen wir fünf der Porträtierten.

„Selbstverständlich stehe ich für das gewünschte Foto von Jim Rakete zur Verfügung. Nächste Gelegenheit: Ich werde vom 10. bis ca. 16. Februar in Berlin im Hotel Ritz Carlton sein (...). Ich kann auch Jim Rakete anrufen, weil ich weiß, wie schnell er ist, eben eine Rakete. Beste Grüße: Mario Adorf.“ Die Antwort kam per Elektropost. Jetzt mussten wir nur noch ein passendes Requisit finden, aus einem seiner frühen Filme. Dabei half die Berliner Theaterkunst. Dort gab es eine Mütze, wie sie Bruno Lüdke in *NACHTS, WENN DER TEUFEL KAM* (1957) getragen hatte. Das Foto entstand am 15. Februar am Potsdamer Platz. „Mit Jim Rakete war es wie immer ein reines, wenn auch kurzes Vergnügen. Zum Foto: nun ja, wenig Bruno Lüdke, aber genug Adorf. Viel Vergnügen damit. (soll charmant heißen: freigegeben). Herzliche Grüße: Mario Adorf.“

„Lieber HP, habe gerade mit der engelsgleichen Legende Hanna gesprochen (das war wieder wunderbar und freundlich, ich mag sie einfach s e h r gern). Nun wissen wir beide nicht, welchen Gegenstand wir dazu nehmen könnten fürs Bild – hast Du eine Idee?“, mailte Jim Rakete. Hanna Schygulla mit einem Kondensator-Mikrofon, der sogenannten Neumann-Flasche, aus *LILI MARLEEN* (1981). Schöne Idee, aber woher bekommen wir rechtzeitig ein solches Ding? Ein junger Kollege aus dem Deutschen Technikmuseum Berlin lieh uns seinen Nachbau,

Liebe Leserinnen und Leser,

Kubrick à Paris, dans la Cinémathèque française. Der Vertrag ist unterschrieben, und nun beginnen die konkreten Planungen zur Adaption unserer Ausstellung in das Gebäude des berühmten Architekten Frank O. Gehry an der Rue de Bercy. Auf zwei Etagen und insgesamt 900 Quadratmeter werden ab März 2011 die Exponate zum Werk von Stanley Kubrick zu sehen sein. Besonderes Interesse zeigten die Kolleginnen und Kollegen des französischen Filminstituts an den Rechercheunterlagen des Regisseurs zu seinem unvollendeten *Napoleon*-Projekt, die in der Schau einen besonderen Raum einnehmen. Merken Sie sich also den Termin für einen Parisbesuch im nächsten Frühjahr vor.



Anfang April endeten die Dreharbeiten zu *Die Frau mit dem Etwas*, einer Folge der ZDF-Krimireihe *Ein Fall für zwei*. Dies ist für uns eigentlich keine Meldung. Doch bezieht sich der Titel auf einen Film von Erich Schönfelder aus dem Jahre 1925, in dem Lee Parry die Hauptrolle spielte. Der Nachlass des deutschen Stummfilmstars befindet sich seit vielen Jahren in unserem Archiv. Für die Krimireihe haben wir Teile hieraus zur Verfügung gestellt, als Requisiten für die Story um einen Schmuckdiebstahl – Ort der Straftat ist eine (fiktive) Ausstellung im Filmmuseum in Frankfurt. Mal schauen, was die Kollegen vom Fernsehen daraus gemacht haben.

In diesem Heft zeigen wir Ihnen wieder einige unserer Freundinnen und Freunde, die sich von Jim Rakete haben fotografieren lassen. Auch in den nächsten Monaten entstehen weitere Aufnahmen, und die Porträtierten werden in Anzeigen und auf Plakaten für das neue Filmmuseum werben.

Seien auch Sie dabei, helfen Sie uns und spenden für Ihr neues Filmmuseum!

Hans-Peter Reichmann, Stellvertretender Direktor



Christiane Paul, Julia Jentsch und Tom Tykwer
Fotos: Jim Rakete

das Original steht dort in der Dauerausstellung und wird nicht verliehen. Und so entstand das Foto in Jims Studio am Tempelhofer Ufer, kurz bevor die Schauspielerin auf der Berlinale den Goldenen Ehrenbären erhielt. Merci, Hanna!

In DAS LEBEN IST EINE BAUSTELLE (1997) spielt Christiane Paul die kapriziöse Musikerin Vera, und diese spielt Akkordeon, genauer, eine „Weltmeister“, Modell Stella mit 40 Bässen. Was lag da näher, als ein solches Instrument für das Fotoshooting am frühen Morgen des 16. Februar zu besorgen. Welch ein Foto!



Im Film bricht sie nachts in Villen ein, nicht um zu klauen, sondern um das Mobiliar auf den Kopf zu stellen. Ihre hinterlassenen Botschaften lauten: „Die fetten Jahre sind vorbei“, oder: „Sie haben zu viel Geld“ – unterzeichnet mit „Die Erziehungsberechtigten“. Julia Jentsch kam an einem spielfreien Tag extra aus Hamburg nach Berlin, um sich mit der gelben Jacke aus *DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI* (2004) fotografieren zu lassen.

Lolas Hirn rast: 20 Minuten, um 100.000 Mark zu besorgen. 20 Minuten, um Mannis Leben zu retten. Da kommt Lola eine Idee. Sie stürzt aus dem Haus und läuft los. Durch die Straßen Berlins. Lola rennt. Um ihr Leben, um Mannis Leben, um ihre Liebe – und um irgendwie und irgendwo Geld aufzutreiben. Im Atrium des Firmensitzes der X Filme Creative Pool GmbH neben dem Café Einstein in der Berliner Kurfürstenstraße entstand ein improvisiertes Fotostudio. Tom Tykwer setzte sich auf den zurechtgestellten Stuhl, neben sich die Uhr aus *LOLA RENNT* (1998). „Never say never.“

MEHR RAUM FÜR DEN FILM! Sind auch Sie dabei und unterstützen das neue Filmmuseum mit einer Spende.

INFORMATIONEN

Drehen Sie mit uns die längste Spendenrolle der Welt!

Die Spendenrolle ist eine Möglichkeit für unsere Förderinnen und Förderer, sich zusätzlich zu ihrem Namen auch mit einer persönlichen Botschaft präsentieren zu können. Aneinandergereiht ergeben diese Statements von Filmbegeisterten die längste Spendenrolle der Welt – wenn Sie mitmachen!

So funktioniert's:

Spenden Sie für das neue Filmmuseum, per Überweisung, Lastschrift oder PayPal (www.das-neue-filmmuseum.de), drehen Sie ein Video zum Thema „Was lieben Sie an Film und Kino?“ (mit Handy, Webcam oder Kamera, max. 30 Sekunden und 10 MB), senden den Clip an video@dasneuefilmmuseum.de, und schon ist Ihr Beitrag Teil der längsten Spendenrolle!

Ihr Video und Ihren Namen finden Sie – sofern gewünscht – in unserer Spenderliste. Mit dem Einsenden des Videos akzeptieren Sie unsere Nutzungsrechte, die auf www.das-neue-filmmuseum.de nachzulesen sind.

Machen auch Sie mit und überweisen eine Spende auf eines unserer Konten:

Spendenkonto:

Frankfurter Sparkasse 1822
Konto 255 940 300
BLZ 500 502 01

Wiesbadener Volksbank
Konto 2009 2009
BLZ 510 900 00

Weitere Informationen und ein Spendenformular finden Sie unter www.das-neue-filmmuseum.de





1



2



3



4



5



6



7



8

MEHR RAUM FÜR DEN FILM

Berlinale-Empfang 2010

Das neue Filmmuseum, die Festivals goEast und LUCAS sowie filmportal.de standen im Mittelpunkt unseres Berlinale-Empfangs. Erstmals präsentierten die verschiedenen Bereiche des Instituts in einer gemeinsamen Veranstaltung bei den Internationalen Filmfestspielen ihre aktuellen Projekte.

„Für unser Institut ist 2010 ein Jahr des Aufbruchs“, so Direktorin Claudia Dillmann im Meistersaal am Potsdamer Platz. Zu den mehr als 400 Gästen zählten unter anderem die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst Eva Kühne-Hörmann, der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Hans-Joachim Otto, die Regisseurin Helma Sanders-Brahms, die Regisseure Wolfgang Becker und Peter Fleischmann, der Autor Wladimir Kaminer sowie Mitglieder des Verwaltungsrates und des Förderkreises unseres Instituts.

Aus der exklusiven Foto-Serie von Jim Rakete sind die ersten Motive bereits plakatiert. Die Porträtfotos werden später ausgestellt und versteigert. Der Erlös fließt in das neue Filmmuseum, für das Spenden gesammelt werden.

Ein kleines Jubiläum feiert filmportal.de: Vor fünf Jahren wurde die zentrale Internetplattform zum deutschen Film auf der Berlinale gestartet. Seither verzeichneten die deutsche und die englischsprachige Version mehr als 15 Millionen Besucher aus dem In- und Ausland. Bis zum Frühjahr 2011 werden Angebotsstruktur und Netzwerkfunktion auf filmportal.de erweitert. Dieser zukunftsweisende Ausbau wird im Zuge der Initiative Kreativ- und Kulturwirtschaft durch das Bundeswirtschaftsministerium und den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.



9



10



11



12

1. Großer Andrang beim Empfang des Deutschen Filminstituts im Meistersaal am Potsdamer Platz
2. Die Regisseure Volker Schlöndorff (l.) und Wolfgang Becker (r.) mit Direktorin Claudia Dillmann
3. Jim Rakete und Volker Schlöndorff werben für das neue Filmmuseum
4. Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium Hans-Joachim Otto und die hessische Wissenschaftsministerin Eva Kühne-Hörmann
5. David Kleingers (Redaktionsleiter filmportal.de), Dirk Roedder (Filmreferat des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien) und Paul Reichl (DIF-Verwaltungsrat)

6. Nadja Rademacher (Festivalleiterin goEast) und Autor Wladimir Kaminer
7. Direktorin Claudia Dillmann
8. Petra Kappler (LUCAS-Festivalleiterin) mit Wicki-Darsteller Jonas Hämmerle
9. Hans-Peter Reichmann mit Regisseur Peter Fleischmann (l.) und Medienanwalt Gunter Fette (r.)
10. Besucherin am Info-Terminal
11. Günther Schmitteckert, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst und Amtsleiterin des Kulturrates Kassel Dorothee Rhiemeier
12. Konrad Freiherr von Bethmann (DIF-Förderkreis) und Gudrun Sachs (Hessischer Rundfunk)

10 A WALL IS A SCREEN – FILME IN DER STADT



Unser Haus am Schaumainkai bleibt bei der Nacht der Museen geschlossen, dafür macht unser Beitrag zum Programm die Stadt zur Leinwand. Unscheinbare Häuserwände werden zu einmaligen Projektionsflächen. Ausgesuchte Kurzfilme, auf die Außenmauern von Museen gebeamt, beweisen: A Wall is a Screen!

Begleiten Sie uns auf einem zweistündigen Rundgang durch die Stadt, bei dem wir an mehreren Stationen Halt machen, um uns Open air zum jeweiligen Ort passende, etwa zehnminütige Kurzfilme anzuschauen. Nach jedem Film zieht das Publikum mitsamt der Projektionstechnik weiter zum nächsten Stop.

Die Filme werden durch die Einbindung in ihre Umgebung anders wahrgenommen als in einem neutralen Abspielort wie dem Kinosaal. Dabei erleben die Zuschauer das räumliche Umfeld in einem neuen Licht und aus einem anderen Blickwinkel als bisher: Vermeintlich bekannte Stadtteile und Orte wirken durch die gezeigten Filme neu und unbekannt. Auch bei einem späteren Besuch bleibt das Gemeinschaftserlebnis des Straßenkinos in Erinnerung, sodass sich durch „A Wall is a Screen“ die Wahrnehmung des urbanen Raums nachhaltig verändert.

Werfen Sie mit uns einen neuen Blick auf Frankfurts Wände – machen Sie sich ein anderes, bewegtes Bild! Das Programm entstand in Zusammenarbeit mit der Künstlergruppe *A Wall is a Screen* (Hamburg).

INFORMATIONEN

Sa 24.4. 22.00 Uhr

A Wall is a Screen Projektionen und Rundgang

Startpunkt: Tiefkai vor dem Deutschen Filmmuseum
(Mainufer/Untermainbrücke, Höhe Schaumainkai 41)

Dauer: ca. 2 Stunden

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Die Route ist barrierefrei. Es gibt keine Sitzmöglichkeiten.

Dauer pro Kurzfilm: ca. 10 Minuten

Ein spontaner Einstieg in den Rundgang ist jederzeit möglich.

Informationen unter: www.das-neue-filmmuseum.de,
www.awallisascreeen.com und www.nacht-der-museen.de

In Zusammenarbeit mit



MUSEUMSUFERFRANKFURT

Da das Deutsche Filmmuseum wegen Baumaßnahmen bis 2011 geschlossen ist, findet im Museumsgebäude kein Programm statt.



filmecho | filmwoche
DIE GANZE WELT DES KINOS

Testen Sie jetzt unser Schnupper-Abo unter www.filmecho.de

10. GOEAST – FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUPÄISCHEN FILMS

Zum zehnten Mal richtet goEast den Blick auf das filmische Schaffen aus Mittel- und Osteuropa. Das Programm bietet insgesamt 123 Filme aus 35 Ländern vom 21. bis 27. April in Wiesbaden. Wie in den vergangenen Jahren wird ein ausgewählter Teil auch in Frankfurt zu sehen sein: goEast zeigt alle Spielfilme des Wettbewerbs, einen Film aus der Hommage an Otar Iosseliani und den Eröffnungsfilm im CineStar Metropolis vom 22. bis 28. April.



Mit zahlreichen internationalen Gästen hat sich das vom Deutschen Filminstitut – DIF veranstaltete Festival zu einer Plattform für den kulturellen Austausch und Dialog über Generationenunterschiede und Disziplinengrenzen hinweg entwickelt. Viele Karrieren von Filmschaffenden hat goEast mit auf den Weg gebracht. „Mit zahlreichen Entdeckungen leistet goEast zum Aufschwung des Kinos aus Mittel- und Osteuropa seinen Beitrag. Die bei Festivals erfolgreiche Neue Rumänische Welle oder das Junge Russische Kino kennt das Publikum auch durch goEast“, sagt Festivalleiterin Nadja Rademacher. „Zum Jubiläum blicken wir zurück und feiern die Filme und Filmschaffenden. Aber auch Gegenwart und Zukunft stehen im Fokus.“

Programm in Wiesbaden

So kommen in einem speziellen Jubiläumsprogramm Preisträger aus den Vorjahren nach Wiesbaden. Im Gepäck haben sie zahlreiche neue Produktionen: Der russische Episodenfilm **KURZSCHLUSS** (2009) eröffnet das Festival. Neben Petr Buslow sind außerdem vier ehemalige goEast-Gewinner an der Regie beteiligt. **KURZSCHLUSS** feiert bei goEast seine Deutschlandpremiere und läuft außer Konkurrenz. Im Rahmen

des Hochschulprogramms stellt der ehemalige Preisträger Jiří Vejdělek den Film **ROMING** (2007) vor, als Vorfilm ist sein 1999 ausgezeichneter Beitrag **SÜSSE DINGE** zu sehen. Außerdem diskutieren unter dem Motto **WAS IST AUS IHNEN GEWORDEN?** ehemalige Gewinner mit jungen Talenten über das Fußfassen und den Alltag im Filmgeschäft.

Als besonderen Jubiläumsgast hat goEast für die Matinee die großartige Liselotte Pulver angefragt. Gezeigt wird der Klassiker **EINS, ZWEI, DREI** (USA 1961) von Billy Wilder, der im geteilten Berlin vor dem Bau der Mauer spielt. Mit der Rolle des Fräulein Ingeborg gelang Liselotte Pulver der Durchbruch. Die rasante Komödie, gedreht nach dem Bühnenstück „Egy, kettő, három“ von Ferenc Molnár, nimmt alle aufs Korn: Kommunisten, Kapitalisten und Ex-Nazis. Als der Film in die Kinos kam, war in der Zwischenzeit die Mauer errichtet worden.

Wettbewerbe, Preise und Hommage

Herzstück von goEast ist der Wettbewerb mit zehn aktuellen Spiel- und sechs Dokumentarfilmen. Alle Wettbewerbsbeiträge laufen traditionell in der Caligari FilmBühne. Die internationale Jury unter Vorsitz des russischen Filmkritikers Andrej Plachow vergibt den Škoda-Preis „Die Goldene Lilie“ für den Besten Film (10.000 Euro), den Dokumentarfilmpreis „Verantwortung und Zukunft“ der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ (10.000 Euro), den von der Landeshauptstadt Wiesbaden gestifteten Preis für

rechts: Petr Buslow, Alexej German jr., Boris Chlebnikow, Kirill Serebrennikow, Iwan Wyrpajew
KURZSCHLUSS (Russland 2009)

Rechte Seite:

links: Robert Gliński Ich, **TOMEK** (Polen/DE 2009)

mitte: Roland Vranik **TRANSMISSION** (Ungarn 2009)

re.: Otar Iosseliani **GÄRTEN IM HERBST** (IT/FR/RUS 2006)

oben: Otar Iosseliani



die Beste Regie (7500 Euro) und den Preis des Auswärtigen Amts "für künstlerische Originalität, die kulturelle Vielfalt schafft" (2.000 Euro). Die FIPRESCI-Jury verleiht den Preis der Internationalen Filmkritik. Vergeben wird außerdem der Reinhard-Kämpf-Preis (1000 Euro).

Im Mittelpunkt der Nachwuchsförderung steht der Hochschulwettbewerb: Filmstudenten konkurrieren um die von der BHF-BANK-Stiftung finanzierten Preise im Wert von insgesamt 4500 Euro. In diesem Jahr nehmen Studierende aus Moskau, Ljubljana, Köln, dem Rhein-Main-Gebiet und Kassel daran teil. In den Sparten Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilm sowie Kurzspielfilm wurden 28 von 136 eingereichten Filmen für den Hochschulwettbewerb ausgewählt.

Die Robert Bosch Stiftung vergibt im Rahmen von goEast den Filmförderpreis für Koproduktionen. Der Preis geht an gemeinsame Projektvorhaben von jungen Filmschaffenden aus Ost und West in den drei Kategorien Dokumentar-, Animations- und Kurzspielfilm. Mit der goEast-Projektbörse fördert die Robert Bosch Stiftung außerdem eine Plattform für die Entwicklung neuer internationaler Filmprojekte von Nachwuchsfilmemachern aus Ost und West.

Die Hommage von goEast ehrt den georgisch-französischen Regisseur Otar Iosseliani. In einer seltenen Retrospektive zeigt das Festival alle Filme, die bis zu seiner Emigration 1982 in Georgien entstanden sind, sowie eine Auswahl seiner neueren Arbeiten. Ergänzend sind Skizzen aus der Hand des Meisters zu seinen einzelnen



Filmgespräch im Bellevue-Saal allen Interessierten einen Einblick in seine Arbeit und sein Denken gewähren.

Das filmwissenschaftliche Symposium „Das befreiende Lachen – Eine kurze Geschichte des osteuropäischen Filmhumors“ beschäftigt sich mit dem Genre der Filmkomödie. Die entsprechenden Filme werden wie im vergangenen Jahr im Murnau-Filmtheater des Deutschen Filmhauses in Wiesbaden gezeigt. Die international renommierte Expertin Oksana Bulgakowa, Professorin am Institut für Filmwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, leitet das Symposium mit vertiefenden Vorträgen von Kulturwissenschaftlern, Kritikern und Regisseuren, die im Bellevue-Saal stattfinden.

Im Jubiläumsjahr befindet sich das goEast-Festivalzentrum wieder in der frisch renovierten Villa Clementine. Dort gibt es nicht nur die allabendlichen Filmgespräche mit Regisseuren, Darstellern oder Produzenten, sondern auch die Lesung von Petra Hůlová, der hochgelobten Nachwuchsautorin aus Tschechien. Im goEast-

Filmen in der Ausstellung „Der Weg zum Film“ in der Kunsthalle „Bellevue-Saal“ zu sehen. Otar Iosseliani wird während des Festivals selbst in Wiesbaden anwesend sein und am 25. April in einem

Rahmenprogramm liest sie am 23. April, dem Welttag des Buches, exklusiv aus ihrem in Deutschland noch unveröffentlichten Buch „Endstation Taiga“, das in deutscher Sprache im Juli bei Luchterhand erscheint.

Zum Abschluss moderiert Wladimir Kaminer die Preisverleihung am 27. April in der Caligari FilmBühne und verlegt für einen Abend seine „Russendisko“ von Berlin in den Wiesbadener Kulturpalast.

Das goEast-Programm in Frankfurt

Otar Iosseliani's **GÄRTEN IM HERBST** (Italien, Frankreich, Russland 2006) eröffnet das Programm am Nachspielort CineStar Metropolis in Frankfurt. Der Regisseur sagte über den Film: „Ach, wie ungern wünschte ich, dass einer meiner Freunde an der Stelle meines Protagonisten wäre, dem Sie direkt am Anfang dieses Films begegnen werden. Er ist ein mächtiger Vorgesetzter, als er unerwartet – für ihn zum Glück – entlassen wird. Wir erfahren, wie viel Zeit er vergeudet hat, ohne etwas Gescheites getan zu haben. Nun geht er auf die Straße und – beginnt zu leben! Er gewinnt Zechkumpanen, Freunde und Geliebte von früher zurück, die er schon längst vergessen hatte, während er in seinem dummen und nutzlosen Bürosessel saß.“

Auch der Eröffnungsfilm von goEast wird in Frankfurt wiederholt. Der Episodenfilm **KURZSCHLUSS** wurde von fünf russischen Regisseuren gedreht, vier davon sind ehemalige Preisträger des Festivals, die heute zu den herausragenden





Vertretern des Jungen Russischen Kinos gehören: Neben Petr Buslow sind dies Alexej German jr., Boris Chlebnikow, Kirill Serebrennikow und Iwan Wrypajew. In **KURZSCHLUSS** schildern sie das Verliebtsein, wie es unterschiedlicher nicht sein kann. Fünf Episoden, die zunächst scheinbar nichts miteinander zu tun haben: mal flimmernd und verwackelt wie ein Urlaubsvideo, mal still und schüchtern, mal absurd, spontan und mitunter schmerzhaft. Vom anhimmelnden „Crush“ über den flüchtigen Flirt hin zur unerfüllten und zurückweisenden Liebe.

Um eine nicht unkomplizierte Beziehung zwischen zwei sehr unterschiedlichen Charakteren geht es in **VASHA** (Estland, Deutschland, Finnland 2009): Artur ist einzelgängerisch, wortkarg, und neben seiner Waffe trägt er auch eine bittere Vergangenheit mit sich herum. Toomas hingegen hat seine jugendliche Unschuld bewahrt, seine Neugier und seinen Charme. Ein ebenso

dramatisches wie spannendes Roadmovie über Erinnerung, Rache und Freundschaft.

Mit gnadenlosem Beobachterauge schaut **AUF DER STRASSE** (Georgien 2010) herab auf die Einwohner eines Stadtteils von Tiflis. Jeder kennt jeden, Unter-, Mittel- und Oberschicht liegen ganz nah beieinander. Und doch klaffen zwischen den Menschen Abgründe, die sich im Laufe der Geschichte immer deutlicher offenbaren. Vor diesem Hintergrund gerät der gutherzige Junkie Chekie an skrupellose Polizisten, die ihn zwingen wollen, den Sohn eines Ministers heroinabhängig zu machen. Doch Chekie wehrt sich und schafft es letztendlich als einziger, noch im Scheitern seine Integrität zu wahren.

Bukarest, 1995: Herr Ion lebt seit Jahren mit einer Schuld, die seine Familie ihm nicht verzeihen kann. Da bietet sich die Chance auf Wiedergutmachung in Form einer **EHRENMEDAILLE** (Rumänien, Deutschland 2009), die für Verdienste im Zweiten Weltkrieg verliehen wird. Sich allerdings keiner Heldentat bewusst, deutet er kurzerhand eine Episode aus seiner Soldatenzeit um. Das Eis zwischen den Eheleuten beginnt zu tauen, doch der Selbstbetrug droht aufzufliegen. Mit subtiler Beobachtungsgabe und feinem Humor erzählt Peter Calin Netzer ein zutiefst menschliches Drama.

Die russische Produktion **HOW I ENDED THIS SUMMER** (Russland 2010) von Alexej Popogrebski spielt in der unwirtlichen Tundra-Gegend. Dort

arbeiten zwei Männer in einer Wetterstation: der erfahrene Meteorologe Sergej und der junge Hochschulabsolvent Pawel. Als Sergej die Station zum Fischen verlässt, erhält Pawel eine wichtige Nachricht und verpasst abgelenkt die Messungen. Pawel versucht nun alles, um die Neuigkeit vor Sergej zu verbergen. In einem cineastischen Kammerspiel spitzt sich die Situation zwischen den beiden Protagonisten immer mehr zu.

Branko Schmidt inszeniert **METASTASEN** (Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien 2009) als kroatische Trainspotting-Variante in den Straßen Zagrebs. Jeder Hauptfigur ist ein Kapitel gewidmet: dem desillusionierten Filip, der nach längerer Abwesenheit in seine Heimatstadt zurückkehrt; dem brutalen Krpa, der als Hooligan, Rassist, Schläger und Frauenhasser einige der gravierendsten Probleme der kroatischen Gesellschaft verkörpert; dem gutherzigen, aber dummen Kizo, dem sein Alkoholismus zum Verhängnis wird; und dem Junkie Dejo, der ein Talent hat, sich selbst in brenzlige Situationen zu bringen. Der unheilvolle Titel verleiht der Geschichte eine größere Dimension: Das Krebsgeschwür des Krieges ist nicht geheilt, sondern hat sich längst metastasierend der nächsten Generation bemächtigt.

In **TAGE DER SEHNSUCHT** (Ungarn 2009) wird die junge stumme Anna als Dienstmädchen bei einem Ehepaar mittleren Alters angestellt. Zunächst scheinen ihre Aufgaben problemlos, doch mit



ob.: Hannu Salonen **VASHA** (Estland/DE/Finnland 2009)
li.: Levan Koguashvili **AUF DER STRASSE** (Georgien 2010)
rechts: Peter Calin Netzer **EHRENMEDAILLE**
(Rumänien, Deutschland 2009)

Rechte Seite oben: Alexej Popogrebski **HOW I ENDED THIS SUMMER** (Russland 2010)
unten: József Pacskovszky **TAGE DER SEHNSUCHT**
(Ungarn 2009)



der Zeit offenbart sich das gespannte Verhältnis ihrer Arbeitgeber zueinander. Anna realisiert, dass ihr neues Zuhause alles andere als friedlich ist.

Dokumentarische Aufnahmen von tatsächlichen Streiks in Belgrad werden in **DIE ALTE SCHULE DES KAPITALISMUS** (Serbien 2009) mit Spielfilmszenen verknüpft. Die Handschrift von Regisseur Želimir Žilnik zeigt sich darin, dass die Protagonisten des dokumentarischen Teils sich in den Spielfilm-Szenen selbst darstellen. Es geht um einen Unternehmer, der seine Arbeiter nicht auszahlen will und von Anarchisten entführt wird – doch die Erpressung scheitert. Humorvoll und analytisch werden Fragen gestellt: Was bedeutet der globale Kapitalismus für ein Land, das gerade erst begonnen hat, an diesem unfairen „Spiel“ teilzunehmen? Was lernt man in der harten Schule des Kapitalismus? Dazu stellt ein Arbeiter lakonisch fest: „Wenn du nicht kämpfst, wirst du gar nichts bekommen.“



TRANSMISSION (Ungarn 2009) erzählt von drei Brüdern, die ein dunkles Geheimnis miteinander verbindet: Im Affekt hat Vilmos seine Frau Nora getötet. Seine beiden Brüder Henrik und Otto helfen ihm, die Leiche im Garten zu verscharren. Tags darauf verschwinden Vilmos' zwei kleine Töchter, und der Vater macht sich verzweifelt auf die Suche. Der mysteriös-traumwandlerische Film beeindruckt mit tableauartigen Bildern, die uns in eine nicht allzuferne Zukunft versetzen.

In **ICH, TOMEK** (Polen, Deutschland 2009) verkauft der 16-jährige Tomek für die Schönheits-Operation seiner Freundin Marta seinen Körper an deutsche Männer. Dennoch verlässt ihn Marta für den Nächsten, der ihr noch mehr Luxus

verspricht. Alles ist kalkuliert in dieser Welt, sogar Gefühle sind käuflich. Diese bittere Erkenntnis muss Tomek buchstäblich am eigenen Leib erfahren. Der bedrückende Film handelt von verlorener Unschuld, enttäuschten Hoffnungen und fatalen Auswirkungen des Kapitalismus auf eine junge polnische Generation.

DAS MÄRCHEN DER DUNKELHEIT (Russland 2009) erzählt von Gelja, die in einer Großstadt an der Küste als Polizistin arbeitet. Dabei ist sie für umherirrende oder verstoßene Kinder und Waisen zuständig. Doch ihre Hilfe wird nicht immer geschätzt. So führt sie ein tristes und einsames Leben zwischen Polizeirevier und Tanzschule – ohne Partner, hier wie dort. Doch dann beschließt sie, ihr Leben zu ändern.

KINOTERMIN

Do 22.4. 20.30 Uhr **I goEast-Hommage**

JARDINS EN AUTOMNE Gärten im Herbst
IT/FR/Russland 2006, R: Otar Iosseliani, 115 min **OmeU**

Fr 23.4. goEast-Wettbewerb

18.00 Uhr: **VASHA** Vasha, Estland/DE/Finnland 2009
R: Hannu Salonen, 100 min **OmeU**

20.30 Uhr: goEast-Wettbewerb

QUCHIS DGEebi Auf der Straße
Georgien 2010, R: Levan Koguashvili, 86 min **OmeU**

Sa 24.4. goEast-Wettbewerb

18.00 Uhr: **MEDALIA DE ONOARE** Ehrenmedaille
Rumänien/DE 2009, R: Calin Peter Netzer, 105 min **OmeU**

20.30 Uhr: **KAK JA PROVEL ETIM LETOM**

How I ended this summer
Russland 2010, R: Alexej Popogrebski, 124 min **OmeU**

So 25.4. goEast-Wettbewerb

18.00 Uhr: **METASTAZE** Metastasen
Kroatien/Bosnien und Herzegowina/Serbien
R: Branko Schmidt, 85 min **OmeU**

20.30 Uhr: **A VAGYAKOZÁS NAPJAI** Tage der Sehnsucht
Ungarn 2009, R: József Pacskovszky, 104 min **OmeU**

Mo 26.4. goEast-Wettbewerb

18.00 Uhr: **THE OLD SCHOOL OF CAPITALISM**
Die alte Schule des Kapitalismus
Serbien 2009, R: Želimir Žilnik, 122 min **OmeU**

20.30 Uhr: **Adás** Transmission
Ungarn 2009, R: Roland Vranik, 90 min **OmeU**

Di 27.4. 20.30 Uhr **I goEast-Wettbewerb**
außer Konkurrenz

KOROTKOJE SAMYKANJE Kurzschluss, Russland 2009
R: Petr Buslow, Alexej German jr., Boris Chlebnikow,
Kirill Serebrennikow, Iwan Wyrpajew, 95 min **OmeU**

Mi 28.4. goEast-Wettbewerb

18.00 Uhr: **ŚWINKI** Ich, Tomek
Polen/DE 2009, R: Robert Gliński, 93 min **OmeU**

20.30 Uhr: **SKASKA PRO TEMNOTU**
Das Märchen der Dunkelheit
Russland 2009, R: Nikolaj Chomeriki, 76 min **OmeU**

Einführung in alle goEast-Filme: Claudia Siefen

Das komplette goEast-Festivalprogramm findet sich unter www.filmfestival-goEast.de sowie im gedruckten goEast-Programmheft, das an zahlreichen Stellen in Wiesbaden, Frankfurt und der Region ausliegt.

Karten für das CineStar Metropolis an der Abendkasse oder vorab im Colosseo, Walther-von-Cronberg-Platz 6, 60594 Frankfurt/Main sowie unter: www.filmfestival-goEast.de.



FILMKULTUR FÜR SCHULEN IM GANZEN LAND

So viele Vorstellungen gab es noch nie bei den SchulKinoWochen Hessen: 447 mal hieß es Kinosaal statt Klassenzimmer bei der landesweiten Bildungsmaßnahme, an der Klassen aus 472 Schulen teilnahmen. Mit mehr als 40.000 SchülerInnen und LehrerInnen verzeichneten die 4. SchulKinoWochen Hessen vom 1. bis 12. März ein ausgezeichnetes Ergebnis.

Die SchulKinoWochen, ein bundesweites Projekt von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz, wurden in Hessen vom Deutschen Filminstitut – DIF in Zusammenarbeit mit dem Film- und Kinobüro Hessen organisiert. Das Angebot ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der hessischen Unterrichtsplanung geworden. Schülerinnen und Schüler gestalteten an vielen Stellen das Programm mit. So stellte die Viktoriaschule Darmstadt im Programmkino Rex die Kurzfilmreihe *Glaube, Liebe, Hoffnung* vor und leitete die äußerst lebhaft anschließende Diskussion. Die Chorkinder der Frankfurter PHORMS Grundschule hatten unter Anleitung ihrer Lehrerin Cristina Follmer den Scherenschnitt-Stummfilm *DÄUMELINCHEN* von Lotte Reiniger neu vertont. Das Ergebnis präsentierten sie im Frankfurter CineStar Metropolis live ihrem begeisterten Publikum. Für Projektleiterin Christine Moser einer der Höhepunkte der SchulKinoWochen: „Das Konzept der Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern ist voll aufgegangen. Es hat viele Momente gegeben, die den Schülerinnen und Schülern in Erinnerung bleiben werden. Uns ist es gelungen, die Heranwachsenden zu begeistern und sie neugierig zu machen – auch auf Filme, die außerhalb ihrer Sehgewohnheiten liegen.“

Positives Fazit

Auch die Bilanz unserer Partner fällt positiv aus: Die Hessische Kultusministerin Dorothea Henzler betonte, dass die Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz sich im Unterricht etabliert habe. „Das Angebot der Fortbildungsreihe FILMSEHEN – FILMVERSTEHEN unterstützt die Lehrerinnen und Lehrer in ihrer Arbeit und ermöglicht eine nachhaltige Verankerung des Themas Film im Unterricht.“

Eva Kühne-Hörmann, Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, betonte, „dass junge Zuschauer in einer Mediengesellschaft aufwachsen und von einer wahren Bilderflut umgeben sind. Das Wissen über Klassiker der Filmgeschichte und auch über aktuelle Produktionen geht aber verloren.“ Das herausragende Programm ermögliche den Heranwachsenden einen neuen Blick auf Filme.

„Die SchulKinoWochen Hessen konnten auch in der vierten Auflage mit einem genauso anspruchsvollen wie ansprechenden Angebot, einer guten Organisation und im Zusammenspiel mit zuverlässigen Partnern herausragende filmpädagogische Akzente setzen und somit Film als Kultur- und Bildungsgut vermitteln“, so Sarah Duve, Geschäftsführerin von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz.

Die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) unterstützt Angebote zur Fortbildung und Filmpraxis für Lehrkräfte und Heranwachsende und bereichert damit die SchulKinoWochen. LPR-Direktor Professor Wolfgang Thaenert freute sich über die ausgezeichneten Beiträge von Jugendlichen im Rahmen des Projekts KINO TV.

Zum Programm der 4. SchulKinoWochen Hessen

In diesem Jahr präsentierten die SchulKinoWochen Hessen wieder ein abwechslungsreiches Programm und spannende Gespräche mit



Kinosaal statt Klassenzimmer: Christine Moser begrüßt SchülerInnen in Frankfurt

Rechte Seite:

1 - 3. DIF-Direktorin Claudia Dillmann (links), Kulturdezernent Prof. Dr. Felix Semmelroth (rechts) und Chorleiterin Cristina Follmer (2 v.r.) mit SchülerInnen der PHORMS Schule Frankfurt, die Lotte Reinigers Animationsfilm *DÄUMELINCHEN* (1954) musikalisch begleiteten

INFORMATIONEN

4. SCHULKINOWOCHEN HESSEN

Veranstalter: VISION KINO Netzwerk
für Film- und Medienkompetenz

Kooperationspartner der SchulKinoWochen

Hessen: Deutsches Filminstitut – DIF e.V. in Zusammenarbeit mit dem Film- und Kinobüro Hessen e.V.

Förderer und Partner: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Hessisches Kultusministerium, Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), Amt für Lehrerbildung, Bundeszentrale für politische Bildung, Medienzentren Hessen und Medienprojektzentren Offener Kanal der LPR Hessen

Medienpartner: Frankfurter Rundschau, HNA, hr2 kultur

Projektbüro – Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

Tel.: 069 - 961 220-681, E-Mail: hessen@schulkinowochen.de

www.schulkinowochen-hessen.de



Filmschaffenden und Filmexperten. Mit „FOCUS Kurzfilm“ wurde abermals ein thematischer Schwerpunkt gesetzt.

In den 17 Veranstaltungen des Rahmenprogramms führten die Heranwachsenden angeregte Diskussionen über Inhalte, Ästhetik und Herstellung der Filme. Zu Gast waren unter anderem die Trickfilmerin Leonore Poth, die Regisseurinnen Katja Baumann und Katharina Sophie Brauer, die Regisseure Lars Henning und Oliver Rauch sowie die Produzenten Christiane Schlicht und Matthias Jochmann.

Sehr gefragt waren auch die filmpädagogischen Workshops PRAXIS FILMVERMITTLUNG: Über 600 Schülerinnen und Schüler lernten mit Hilfe eines Referenten, im Unterricht Filme zu analysieren, und übten sich im Filmemachen.

An der Fortbildungsreihe FILMSEHEN – FILMVERSTEHEN, die noch bis Mai 2010 läuft, nahmen bisher über 200 Lehrkräfte teil, die mit dem Angebot äußerst zufrieden waren.

4. Günther Schmitteckert, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (links), Regisseur Lars Henning, Regisseurin Katja Baumann, Lehrerin Sandra Stummer, Reinhard Middel (VISION Kino) und Christine Moser beim Auftakt in Darmstadt
5. Der Kurs „Filmanalyse“ der Viktoriaschule Darmstadt moderierte die Veranstaltung im Programmkino Rex
6. Filmpädagoge Julian Namé bei einer Veranstaltung
7. Kino-TV-ReporterInnen präsentierten ihren Beitrag für das Medienprojektzentrum Offenen Kanal (MOK) im CineStar – Der Filmpalast Fulda



BRITFILMS #3

British Schools Film Festival

Zum nunmehr dritten Mal bringt das Schulfilmfestival BritFilms Kino aus dem Land von Shakespeare und James Bond auf die Leinwand. Mit freundlicher Unterstützung der Saalbau GmbH ist das CineStar Metropolis vom 10. bis 16. Juni Spielort für sechs unterschiedliche und gleichermaßen sehenswerte Filme. Am 22. April findet die englischsprachige Einführung zum Festival statt.

Das Programm eignet sich für Sprachanfänger ab acht Jahren ebenso wie für SchülerInnen der Mittel- und Oberstufe. Alle Filme werden in der Originalversion mit Untertiteln und in 35mm-Filmqualität, also im echten Kinoformat, gezeigt. Das Frankfurter Schulamt unterstützt die Veranstaltung im Rahmen der sprachlichen und filmästhetischen Erziehung, der Besuch einer Kinovorstellung wird als Unterrichtszeit anerkannt.

Um interessierte Schulen mit den Zielsetzungen, den Filmangeboten und dem geplanten Ablauf bekannt zu machen, bieten wir bereits im April ein englischsprachiges, akkreditiertes Einführungsseminar an, das sich an interessierte LehrerInnen aller Schulformen wendet, die Englisch unterrichten. Referent Julian Namé stellt die Filme der BritFilms #3 anhand von Ausschnitten vor und macht auf Grundlage der pädagogischen Dossiers konkrete Vorschläge zur Einbindung der Filme in den Unterricht.

Die pädagogischen Dossiers, das Filmprogramm für Juni, alle weiteren Informationen zum Ablauf sowie die Anmeldeformulare für Einführung und Kinoprogramm im CineStar Metropolis finden Sie auf unserer Internetseite www.deutsches-filmmuseum.de.

Sofern Plätze vorhanden, sind die Vorführungen für jeden zugänglich.

Sechs Filme im Programm

Der Animationsfilm **JAMES AND THE GIANT PEACH** (James und der Riesenpfirsich, 1996) erzählt, nach dem Kinderbuchklassiker von Roald Dahl, von der Reise des bei seinen grausamen Tanten in England lebenden Jungen James nach New York. In einem magischen Pfirsich – zusammen mit den darin lebenden gutgelaunten und hilfsbereiten Käfern und Würmern – erlebt er Abenteuer zu Wasser und in der Luft.

Im Dublin der 1970er Jahre machen die 13-jährige Maeve und ihre besten Freundinnen die ersten Erfahrungen mit dem Erwachsenwerden, Jungs und BH-Größen. Als Maeve wegen eines Jungen ihre Clique vernachlässigt, entwickelt sich eine erbitterte und gehässige Rivalität, die Marian Quinn in **32A** (2007) aufmerksam beobachtet und humorvoll einfängt.

Garth Jennings **SON OF RAMBOW** (2007) handelt von dem jungen Will, der in seiner Freizeit Comics malt, doch in dem strengen Umfeld einer religiösen Sekte aufwächst. Eines Tages begegnet er dem Streuner Lee, der Wills Talent erkennt und ihn dazu überredet, für einen Nachwuchswettbewerb den Film **RAMBO** „nachzudrehen“.

Ein Mann und eine Frau treffen sich eines Tages in Dublins Fußgängerzone: Sie ist aus Osteuropa nach Irland gekommen, um ein neues Leben

anzufangen; er tritt als Straßenmusikant auf, arbeitet im Staubsaugerladen seines Vaters und träumt von einer Karriere als Musiker. **ONCE** (2008) von John Carneys, ein gleichsam schwereloses Werk, das einen Oscar für das Originallied erhielt, singt eine Hymne auf die Träumer, die sich in einer materialistischen, gleichgültigen Welt zu behaupten suchen.

Für ihre Darbietung der lebensfrohen Grundschullehrerin Poppy gewann Sally Hawkins zahlreiche Preise, darunter den Silbernen Bären. **HAPPY-GO-LUCKY** (2008) von Regisseur Mike Leigh gibt Einblicke in den Alltag einer Frau, die dem Großstadtgrau Londons ihre schrillen Kleider und ein Dauerlächeln entgegengesetzt.

Richard Loncraine übertrug Shakespeares berühmtes Königsdrama **RICHARD III.** (1995) mit seinem Originaltext in ein fiktives London der 1930er Jahre, wo sowohl die „Golden Twenties“ nachklingen, als auch der Nazi-Faschismus sich schon am Horizont erhebt. Richard Gloucester (atemberaubend Ian McKellen) mordet sich darin systematisch und kaltblütig den Weg zum Thron seines Bruders frei.

TERMIN

Do. 22.4. 15.00 bis 17.30 Uhr

What to do with BritFilms – Teaching Film in English Einführungsseminar für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen mit Julian Namé
Deutsches Filminstitut – DIF (Colosseum/Walther-von-Cronberg-Platz 6, 60594 Frankfurt am Main), Konferenzraum. **Anmeldeformular unter www.deutsches-filmmuseum.de**

Do. 10.6. – Mi 16.6. BritFilms #3 – British Schools Film Festival

Vorstellungen vormittags im CineStar Metropolis, Programm und Informationen unter www.deutsches-filmmuseum.de

Mit freundlicher Unterstützung der Saalbau GmbH, des CineStar Metropolis und der AG Kino.



JUGEND-FILM-JURY GESTARTET

Wie wirken Filmklassiker auf heutige Jugendliche? Was wird als aktuell, was als veraltet wahrgenommen? Lassen sich die Sehgewohnheiten aufbrechen? Das fragt die dritte Auflage der Jugend-Film-Jury.

Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren werden unter dem Motto „Sehen – Urteilen – Schreiben“ über ein Jahr hinweg an bedeutende Filme herangeführt, um sich mit ihnen auseinander zu setzen. Im laufenden Schuljahr sichtet und analysiert die Jugend-Film-Jury ein Mal pro Woche insgesamt 15 ausgewählte Kurz- und Langfilme.

Die Jugend-Film-Jury als filmpädagogisches Modellprojekt verbindet die Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz mit der Förderung von kritischer Meinungsbildung und kreativem Schreiben. Die Teilnehmenden treffen zum Abschluss aus den gesichteten Filmen eine Auswahl ihrer „besten“ Filme und begründen diese. Ihre Filmkritiken werden in einer Broschüre veröffentlicht. Zum Projekt der Jugend-Film-Jury gehören ein Schreib- und Rhetorikseminar sowie ein Zeitungspraktikum.

Zur Jugend-Film-Jury entsteht wie jedes Jahr wieder eine Broschüre.



INFORMATIONEN

In Kooperation mit



FILMLAB 2011

Ein Labor im Vorfeld der neuen Dauerausstellung

Welche Inhalte interessieren das junge filmbegeisterte Museumspublikum besonders? Wie müssen Angebote beschaffen sein, um die erwünschten Lernziele zu erreichen? Das von der PwC-Stiftung geförderte FilmLab geht diesen Fragen in praktischen Workshops nach.

Bis Mitte des Jahres 2011 wird die Dauerausstellung im neuen Filmmuseum konzipiert und gestaltet. Seit jeher machen Schulklassen einen großen Teil des Museumspublikums aus. Oft wird die Gelegenheit genutzt, den Ausstellungsbesuch mit einem filmpraktischen Angebot zu kombinieren. So haben im vergangenen Jahr 13.000 Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler insgesamt 1100 Vermittlungsangebote wahrgenommen. Umso wichtiger ist es, dass die neue Dauerausstellung für diese große Zielgruppe geeignete Inhalte bereit hält.

Das FilmLab 2011 hat sich zum Ziel gesetzt, die zukünftigen Angebote im Vorfeld mit den späteren „Nutzern“, den Kindern und Jugendlichen selbst, gemeinsam zu entwickeln und zu erproben.

Ab April startet das Projekt – zunächst in den Klassenzimmern verschiedener Schulen. Jeden Monat findet ein mehrstündiger Workshop zu einem Thema statt, der inhaltlich Bezug nimmt auf die Bereiche der neuen Dauerausstellung. Die Workshops konzentrieren sich zunächst auf zwei größere Themenkomplexe: die Gestaltung einer Filmszene durch die Kamera und die anschließende Montage sowie die Wirkungsweise von Geräuschen und Musik im Film. Dabei

lernen die Gruppen einerseits durch den analytischen Vergleich verschiedener historischer Filmbeispiele, andererseits durch das filmpraktische Experimentieren mit Ausschnitten. Geplant ist, zu einem späteren Zeitpunkt auch die interaktiven Stationen und Hands-on-Elemente der neuen Dauerausstellung zu erproben.

Das Konzept wurde von der Ausstellungsabteilung gemeinsam mit dem pädagogischen Team entwickelt. Zu den bislang beteiligten Schulen zählen die Carl-von-Weinberg-Schule, die IGS-West, die Beruflichen Schulen Berta Jourdan (alle Frankfurt) sowie die Alexander-Schmorell-Schule – Schule für Körperbehinderte (Kassel). Somit ist ein breites Spektrum an Schulen mit unterschiedlichen Profilen vertreten. Alle Workshops werden in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe für empirische Bildungsforschung evaluiert.

INFORMATIONEN

Das FilmLab 2011 wird gefördert von



Die neue Dauerausstellung wird gefördert von



Carsten Siehl

Leitung Filmkultur und Medienpädagogik

Tel.: 069 - 961 220 - 523

E-Mail: siehl@deutsches-filminstitut.de

LUCAS BRINGT EINE KINDERFILM-EDITION MIT DER ZEIT HERAUS

In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Kinderfilmfestival LUCAS bringt die Wochenzeitung *DIE ZEIT* ihre erste Kinderfilm-Edition heraus. Die Edition ist bereits seit 18. März erhältlich und beinhaltet zehn herausragende und preisgekrönte Filme.

Der regen Nachfrage nach guten Kinderfilmen, die auch außerhalb des Internationalen Kinderfilmfestivals LUCAS zu sehen sind, kann das Deutsche Filminstitut abhelfen: Auf Initiative und mit Unterstützung von LUCAS gibt die Wochenzeitung *DIE ZEIT* nun ausgewählte Filme für Kinder zwischen acht und dreizehn Jahren heraus. Dazu zählt die Erich Kästner-Verfilmung *DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER* (2003) ebenso wie der LUCAS-Preisträger *PAULAS GEHEIMNIS* (2006).

Diese herausragenden Filme sprechen – mit unterhaltsamen wie ernststen Themen – Kinder und Erwachsene gleichermaßen an. Regisseure wie Tomy Wigand, Gernot Krää und Detlev Buck, Schauspiel-Größen wie Mario Adorf, Jürgen Vogel und Katharina Thalbach belegen, dass sich der anspruchsvolle Kinderfilm auch bei Film-schaffenden großer Beliebtheit erfreut.

„LUCAS bietet hochwertigen Kinderfilmen aus der ganzen Welt eine wichtige Plattform. Durch die Kooperation mit der *ZEIT* ist es nun möglich, Festivalfilme auch zu Hause mit der Familie anzusehen“, so Petra Kappler – Festivalleiterin des Internationalen Kinderfilmfestivals. *ZEIT*-Redakteurin und Herausgeberin Susanne Gaschke: „Alle Filme vermitteln auf unterhaltsame Weise wichtige Werte wie Toleranz, Mut und Selbstvertrauen und bieten Kindern viel Inspiration.“ Dabei schätze man die Kompetenz des Deutschen Filminstituts und von LUCAS, dem ältesten deutschen Kinderfilmfestival.



INFORMATIONEN

Die DVD-Edition enthält folgende Filme:

DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER

DE 2003, R: Tomy Wigand

Da: Robert Koch, Anja Kling, Ulrich Noethen, Piet Klocke, u.a.

ES GIBT NUR EINEN JIMMY GRIMBLE

GB/FR 2000, R: John Hay

HOPPET – DER GROSSE SPRUNG INS GLÜCK

SE 2007, R: Petter Naess

PAULAS GEHEIMNIS

DE 2006, R: Gernot Krää, Da: Jürgen Vogel, Leslie Malton, u.a.

MISA MI – FREUNDIN DER WÖLFE

SE 2003, R: Linus Torell

DER BRIEF FÜR DEN KÖNIG

NL 2008, R: Pieter Verhoeff, Da: Uwe Ochsenknecht, u.a.

S.O.S. – EIN SPANNENDER SOMMER

NO 2008, R: Arne Lindtner Næss

MONDSCHNEINKINDER

DE 2006, R: Manuela Stacke

DIE ROTE ZORA

DE/SE 2008, R: Peter Kahane, Da: Mario Adorf, Ben Becker, Dominique Horwitz

HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI

DE 2007, R: Detlev Buck

Da: Detlev Buck, Christoph Maria Herbst, Katharina Thalbach

Die DVD-Sammlung ist ab sofort zum Preis von 89,95 EUR über den Online-Shop unter www.shop.deutschesfilmmuseum.de erhältlich.

DIE ZEIT



LUCAS SUCHT JURYKINDER

Das Internationale Kinderfilmfestival LUCAS nimmt ab jetzt Bewerbungen von Jungen und Mädchen für die Festivaljury entgegen. Dort entscheiden Kinder und Erwachsene gemeinsam über die begehrten Preise. Alle Informationen bietet der LUCAS-Aufruf an die Kinder.

„LUCAS bringt vom 5. bis 12. September wieder aktuelle und ungewöhnliche Kinderfilme nach Frankfurt. Der beste Film wird von einer Jury aus Erwachsenen und Kindern ausgewählt und geehrt. Für alle Beteiligten eine aufregende Angelegenheit, und oft sind die Filmschaffenden vor Ort, um den Preis entgegenzunehmen. Dafür sucht das LUCAS-Team schon jetzt Kinder, die gerne in der Jury dabei wären.

Doch was bedeutet es eigentlich, ein Jurymitglied zu sein? Wichtig ist Euer Alter: Ihr solltet zwischen 10 und 13 Jahre alt sein, denn die Juryarbeit ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Spaß macht, aber manchmal auch anstrengend sein kann. Als Jurykind ist man Filmkri-

tiker und schaut alle Filme, die bei LUCAS im Wettbewerb laufen. Dann wird diskutiert. Viele Menschen, viele verschiedene Meinungen – im Gespräch mit den anderen Jurymitgliedern muss eine gemeinsame Entscheidung getroffen werden, denn für die feierliche Preisvergabe am Ende der Festivalwoche muss ein Gewinner feststehen!

Wie Ihr Euch bewerben könnt, steht ganz genau auf unserer Internetseite, dort kann man sich auch den Bewerbungsbogen herunterladen. Den ausgefüllten Bogen schickt Ihr uns bitte bis zum 11. Juni 2010 zurück. Übrigens ist es für unsere Entscheidung überhaupt nicht wichtig, ob Ihr zum Beispiel lieber Komödien oder Actionfilme anschaut – die Hauptsache ist, Ihr schaut gerne Filme!“

Anmeldung unter: www.lucasfilmfestival.de



H.R. GIGER AUF FINNISCH

Zum ersten Mal ist eine Publikation des Deutschen Filmmuseums in finnischer Sprache erschienen: „Tämä julkaisu antaa edustavan läpileikkauksen H.R. Gigerin elokuvalle tekemästä suunnittelusta“, heißt es auf dem Buchrücken – oder zu deutsch: Der vorliegende Band präsentiert einen beispielhaften Querschnitt durch das Filmdesign von H. R. Giger. Erschienen ist die Übersetzung unseres Katalogs zur Ausstellung „H. R. Giger. Kunst – Design – Film“, die bis 5. April im Kunstmuseum von Tampere zu sehen ist. Sammler können die deutsche Ausgabe in unserem Online-Shop auf www.das-neue-filmmuseum.de bestellen. Der finnische Katalog ist über unsere Kollegen in Tampere erhältlich, Kontakt und Informationen bietet die Internetseite in Englisch <http://www.tampere.fi/english/artmuseum.html>

GASTPROGRAMM AM INTERNATIONALEN MUSEUMSTAG

Unter dem Motto „Museen für ein gesellschaftliches Miteinander“ steht der 33. Internationale Museumstag am 16. Mai. Dazu bieten die Frankfurter Museen ein vielfältiges Programm. Unsere Museumspädagogik beteiligt sich in Zusammenarbeit mit dem Museum für Kommunikation, das zu einer Entdeckungsreise in seine Sammlungen einlädt.

Von 11 bis 16 Uhr können junge Besucher zum Thema „Nah sehen – Fern-Sehen“ verschiedene optische Spielzeuge herstellen, die es bereits

in der frühen Geschichte der bewegten Bilder gab. Veranstaltungsort ist nicht das Museum für Kommunikation am Schaumainkai, sondern dessen Sammlungsdepot in Heusenstamm (Philipp-Reis-Straße 4 – 8, 63150 Heusenstamm). Eintritt: 1 Euro (ab 6 Jahre), 2,50 Euro (ab 16 Jahre).

FISCHINGER-FILME IM RAUM FÜR KULTUR

Zum zweiten Mal heißt es „Film ab!“ im „raum für kultur“ der Commerzbank AG in unserer gemeinsamen Reihe „Kino Kurios“. Eine Werkchau von Oskar Fischinger wird am Mittwoch, 5. Mai (20 Uhr) zu sehen sein. Unser Haus verwahrt in dem Nachlass umfangreiche Materialien des Pioniers des abstrakten Films und ausgewiesenen Spezialisten für Trickeffekte, darunter nahezu alle erhaltenen Filme. Oskar Fischinger gehört zu den wichtigsten Vertretern des deutschen Avantgardefilms, und sein Name steht für ein ganzes Genre. Wesentlichen Einfluss hatte sein Werk auf die Geschichte des Trickfilms, des Experimentalfilms sowie des Musikclips.

Der Eintritt zur Vorstellung ist frei (raum für kultur, Gallileo-Hochhaus, Gallusanlage 7, 60329 Frankfurt am Main).

www.das-neue-filmmuseum.de

www.raum-fuer-kultur.de

In Zusammenarbeit mit

COMMERZBANK 



Oskar Fischinger

ZOO- UND EXPEDITIONSFILME VON GRZIMEK

Zum 100. Geburtstag im vergangenen Jahr würdigte unsere Galerieausstellung das unvergessene Film- und Fernsehschaffen von Bernhard Grzimek. Zoo- und Expeditionsfilme bietet nun die neue DVD-Edition von *absolut MEDIEN*, die in Zusammenarbeit mit unserem Filmarchiv sowie dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt und OKAPIA Bild-Archiv entstanden ist.

Zu sehen sind unter anderem Alltagsszenen aus dem Frankfurter Zoo, Schimpansen beim Dreiradfahren, ein Tiertransport per Flugzeug, die Arbeit auf einer afrikanischen Elefantenstation sowie Bernhard und Michael Grzimek in der Steppe. Über ein halbes Jahrhundert hinweg waren die in den 1950er Jahren entstandenen Filme, die im Kino in Vorprogrammen, bei Sonderveranstaltungen im Zoo oder im Schulunterricht liefen, nicht verfügbar. Informationen unter www.absolutmedien.de

Ein Freund, ein guter Freund ... → der das Deutsche Filmmuseum in seinen vielfältigen Aufgaben unterstützt, → hat's gut bei uns. → Er wird zu Eröffnungen eingeladen, → hat freien Eintritt zu allen Ausstellungen, → erhält das monatliche Programmheft frei Haus und → und → und → wir freuen uns auf Sie! → → → → Tel. 069 - 961 220 225 → → freunde@deutsches-filmmuseum.de → www.deutsches-filmmuseum.de/freunde

freunde
des deutschen
filmmuseums
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt

freunde des
deutschen
filmmuseums

Wir unterstützen Wissenschaft, Kunst und Kultur und fördern
unter anderem das Deutsche Filminstitut / Deutsche Filmmuseum.

Engagieren auch Sie sich bei den Freunden des Deutschen Filminstituts.

Bögner Hensel & Partner

Rechtsanwälte Notare Steuerberater

Zeppelinallee 47

D-60487 Frankfurt am Main

Tel.: ++49 (0)69 79405-0

Fax: ++49 (0)69 79405-110

www.bhp-anwaelte.de | mail@bhp-anwaelte.de

Kontakt:

Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.

Schaumainkai 41

60596 Frankfurt am Main

Telefon: 069 - 961 220 303

www.deutsches-filminstitut.de

MEHR RAUM FÜR DEN FILM.

Michael Ballhaus

Seien auch Sie dabei.
Unterstützen Sie den Bau des
neuen Filmmuseums.

www.das-neue-filmmuseum.de



Foto: Jim Rakete



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main